

Satzungsändernde Anträge zur ersten fzs MV 21.-24.04.1994

Anträge liegen im Wortlaut noch nicht vor, nur Intentionen und grobe Richtungen sind bekannt.
(Kommentare in Kursiv von Schecki) Empfehlungen der Ref-Konf unterstrichen

Fünf Satzungsändernde Anträge vom AStA Uni Hannover:

- 1.: Bestimmung und Konkretisierung des Begriffs Mehrheiten; Umgang mit Enthaltungen (Zustimmen)
- 2.: VorstandskandidatInnen müssen aus MitgliedsstudentInnenschaften kommen und das ausgesprochene Vertrauen ihrer StudentInnenschaften genießen. (Problem: *fitte Leute aus miesen StudentInnenschaften*) (Ablehnen)
- 3.: Direktwahl statt Listenwahl in den AS. (Zustimmen)
- 4.: Beschlußfähigkeit der MV, wenn 50% der MitgliedsstudentInnenschaften anwesend sind. (*So ging schon ein ganz anderer Verband ein. TIP: ablehnen*) (Ablehnen)
- 5.: Zur MV soll mit entgeltlicher Tagesordnung eingeladen werden, spätere Änderungen sollen nur in Ausnahmefällen möglich sein. (*Konsequenz: Vorstand legt TO fest, spätere Änderungen werden (zu) schwierig*) (Ablehnen)

Acht Satzungsändernde Anträge vom AStA Uni Dortmund (*nicht Mitglied im fzs, bis 1995 ist Mitgliedschaft kein Thema*) (Kommentar von André: Ein dogmatischer "linker" Haufen, der seine alte VDS wiederhaben will und nur dann eintritt.)

- 1.: Ruht die Mitgliedschaft, so kann sie nur wiedererweckt werden, wenn mindestens sechs Wochen vor der MV die Beiträge nachgezahlt sind. (Ablehnen)
- 2.: Harte Quotierung für MV Delegationen. (*Das alte Thema: vielleicht sinnvoll, aber bei vielen FHs nicht durchführbar*) (Ablehnen)
- 3.: Änderung der Abstimmungsberechtigung auf MVen: Je 10 000 eingeschriebene Studis eine Stimme. (*Manche geben nie auf! Einer von 100 000 Gründen dagegen: Kleine Hochschulen haben nun gar keine Stimme mehr ABLEHNEN!!!*) (Ablehnen)
- 4.: § 8,8 Einberufung eines Frauenplenums: nur stimmberechtigte Frauen (*Was bitte schön sind nicht stimmberechtigte Frauen von MitgliedsstudentInnenschaften und warum sollen diese keinen Bedarf an einem Frauenplenum haben?*) (Ablehnen)
- 5.: § 14,4 Als Grundlage der Vorstandsarbeit werden auch die von den KandidatInnen vorzustellenden Arbeitsprogramme aufgenommen. (Ablehnen)
- 6.: VorstandskandidatInnen können nur von AKs oder ASten (sic) vorgeschlagen werden. (Ablehnen)
- 7.: AKs zu HoPo, Soz, Frauen, FH/GH, Antifa/Internat werden in Satzung festgeschrieben, und bekommen jeweils Mami oder Papi aus Vorstand zugeteilt. (*Großer Schwachsinn: sollten diese notwendig sein wird sie die MV einberufen, so nicht wird sie es bleiben lassen.*) (Ablehnen)
- 8.: Weitere AKs können von der MV eingerichtet werden. (*Entfällt, wenn der obige entfällt, bisher werden alle AKs von der MV oder vom AS eingerichtet*) (Ablehnen)

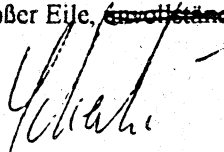
Drei Satzungsändernde Anträge des Vorstands:

- 1.: Mitglieder des Vorstands und nicht der komplette Vorstand werden für ein Jahr gewählt. (*Regelung bisher unklar, Klarheit muß geschaffen werden, diese Regelung zieht auf Kontinuität*) (Zustimmung unter Vorbehalt des Wortlautes)
- 2.: Komplexes Verfahren zur Vorstandswahl, das Quotierung sichern soll und auf alle Fälle geheim ablaufen muß. (*Hörte sich partiell sinnvoll an, schwer zu beurteilen ohne Wortlaut*) (Nicht zu beurteilen ohne Wortlaut)
- 3.: KPA (KassenprüfungsAusschuß) wird von MV und nicht vom AS gewählt (*Sinnvoll*) (Zustimmen)

Inhaltliche Antäge liegen bisher vor zu folgenden Punkten:

- FH Problematik (EG, Besoldung im öffentl. Dienst etc) (FH Aachen)
- Anstrengung eines Normenkontrollverfahrens zur Besetzung der Gremien an dt. Hochschulen (FH Aachen)
- Kurdistanproblematik (FH Aachen)
- Hochschulstrukturreform (Vorstand, Stephan)
- GO Entwurf (Vorstand)
- Finanzordnung (KPA)
- Aktualisierung der Sozialcharta (Vorstand, Thomas)

Entstanden in großer Eile, ~~unvollständig~~



Bericht von der ersten fzs-MV in Wiesbaden 21.-24.04.1994

Inhalt:

Verlauf der Plenarsitzungen, Diskussionsstränge u.ä.

Statistisches

Unimutartikel "fzs geht wiesbaden"

Verlauf der Plenarsitzungen, Versuch Diskussionsstränge transparenter zu machen

Vorbemerkung: Alle Anträge etc sind, wie auch das offizielle Protokoll in einem Reader des fzs dokumentiert, der sich momentan auf dem Postweg ins ZFB befindet.

Donnerstag:

Org- und Formalkram

- Stimmrecht für StudentInnenschaften, die ihre Beiträge noch nicht bezahlen konnten
- Wahl der MV-Leitung, Protokoll
- Tagesordnung
- Neuaufnahmen

Geschäftsordnung für die MV

- Diskussion über hart oder weich quotierte Redeliste.

Rechenschaftsbericht des AS

- Keine Diskussion, deutliches Desinteresse

Bericht des KPA (Kassenprüfungsausschuß)

- fünf Minuten

Bericht des Vorstandes

- Diskussion um Möglichkeit für einen gemischtgeschlechtlichen Verband Politik zu betreiben ohne nennenswertes Ergebnis.
- Diskussion über Möglichkeiten von E-Mail
- Ruf nach mehr Engagement in den neuen Ländern
- Eindreschen auf ein Vorstandsmitglied wegen des Satzes "ich vertrete niemensch", wegen formaler Fehler des Rechenschaftsberichts, etc. Widerliche Diskussion über oben zitierten Satz.

Haushaltsplan

- Wenig Interesse, Sachliche Fragen,
- Entlastung des Vorstands ohne Gegenstimmen

Persönliche Einschätzung: Auffällig war, daß "autonom arbeitende" Vorstandsmitglieder, d.h. Menschen die sich selbst für die Krone der Erkenntnis halten und so handeln, nahezu unbehelligt blieben, und nur Sigrun für ihren weitergehenden demokratischen Anspruch und ihre Ehrlichkeit weniger auf der inhaltlichen Seite für ihre Arbeit, sondern auf der persönlichen Seite angegriffen wurde.

Freitag

Arbeitskreise: Kein Bericht, da ich nur in einem Arbeitskreis tätig sein konnte und über den nicht sehr viel zu berichten ist.

Samstag:

Aufnahme der Sporthochschule Köln

- nun 44 Mitglieder, Gründungsanzahl hat sich verdoppelt.

Inhaltliche Anträge:

Finanzautonomie

- Beschlußvorlage als Diskussionsgrundlage für weitere Diskussionen

Kongreß Perspektiven erster Teil

- Probleme mit aufgezeigt (Finanzierung unsicher, wenig Mobilisation bisher gelaufen, wenig Seminarangebote bisher)
- "Euphorische" Zustimmung zu einem Aufruf zum Kongreß

Sozial- Bündnisdemo

- Text des Domoaufrufs wurde verabschiedet
- Domoaufruf durch den "Dach"verband
- Diskussion, wer den Redebeitrag des fzs hält. -> Redebeitrag wird in AS-Sitzung besprochen und von Heike von der RUB verlesen.

Beitragsermäßigung für StudentInnenschaften, die Mitglied im Frauen-Lesben Netzwerk sind

- Vertagt, da Votum des Frauenplenums abgewartet werden soll.

Rechtsnachfolge des BAS

- BAS (Club einiger StudentInnenschaften von Unis) hat sich auf einer MV am Vorabend aufgelöst und bittet fzs die Rechtsnachfolge zu übernehmen. Politisches Zeichen: Sowohl der Verband der Fachhochschulen (FKS), als auch der Verband der Unis (BAS) gehen im fzs auf.

Kongreß Perspektiven zweiter Teil

- Diskussion um die Finanzen des Kongresses.

Kongreß Perspektiven dritter Teil

- in der Plenumspause "Abendessen" verweigerte die Mitgliederversammlung des Studikongreß e.V. die Koordination der Finanzierung und nahm damit dem Kongreß jede Perspektive. Der Kongreß wird vorbehaltlich des Votums des AK Bildungsgipfel abgewickelt.

Wiederaufnahme des Antrags auf Beitragsermäßigung für Doppelmitglieder

- Vertagt auf den St. Nimmerleinstag

Beitritt zu ESIB

- angenommen

Strukturelle Benachteiligung von FH-AbsolventInnen

- Mit Änderungen angenommen, Vortext wird in die Resolution mit aufgenommen.

Kurdistan-Resolution

- Diskussion über Kriminalisierung, PKK, StVO, Resolution mit Änderungen angenommen.

Normenkontrollverfahren wegen der Gremienbesetzung dt. Hochschulen zu unterstützen

- Wurde mit Änderungen angenommen

Unterstützung der Aktion "Alle Macht den BürgerInnen"

- Stellte sich als Ausgeburd der Profilneurose eines Mitglieds vom AStA FH Niederrhein heraus und wurde angenommen.

Krankenversicherungspflicht von StudienkollegiatInnen

- Wurde angenommen

Kongreß Perspektiven vierter Teil

- Antrag diesen Kongreß mit der diesjährigen Konzeption nächstes Jahr stattfinden zu lassen unter Verantwortlichkeit des fzs. Diskussion, ob AK Bildungsgipfel so offen totgeschlagen werden soll, oder ob mensch dafür nicht subtilere Wege findet. Antrag angenommen.

Satzungsändernde Anträge

- Antrag auf Nichtbefassung, Formaldebatte, Konsequente Weigerung der MV, sich inhaltlich mit den Anträgen auseinanderzusetzen. Tagesordnungspunkt ohne inhaltliche Besprechung der Anträge selbst geschlossen.

Sonntag

Persönliche Erklärung des Anwesenden Menschen von der FSK Heidelberg, daß er eigentlich den Antrag auf Wiederaufnahme des Tagesordnungspunktes "Satzungsändernde Anträge" stellen müßte, dies jedoch unterläßt, da die MV scheinbar nur Interesse daran hat sich mit Formfehlern der Anträge zu beschäftigen, nicht jedoch mit den Inhalten.

Finanzen

- Bisher nicht rückgeführte "Rücklagen" gehen zu je einem Drittel in die Titel "Süd- & Ostsolli", "sonstige Projekte" und "Arbeitskreise & sonstige Treffen". Haushaltsplan wird angenommen. Antrag auf für den fzs gläserne Mitgliedsfinanzen wird abgelehnt.

Wahlen zum Ausschuß der StudentInnenschaften (AS)

- Es kandidieren 12 StudentInnenschaften in den AS, davon 6 von Fachhochschulen, 6 aus Nordrhein-Westfalen, je eine aus den neuen Ländern, aus Bayern, aus Baden-Württemberg etc. Die MV beschließt, daß 12 StudentInnenschaften in den AS gewählt werden sollen.

Gewählt werden: AStA FH Hamburg (24/2/1), AStA FH Köln (23/0/4), AStA FH Münster-Steinfurt (21/0/4), StuRa Uni Rostock (25/0/1), FSK Heidelberg (20/2/2), AStA Uni Münster (17/2/5), AStA FH Düsseldorf (24/0/3), AStA Uni Bremen (21/0/5), AStA Uni Hannover (22/0/4), AStA Uni Hildesheim (22/0/4), AStA FH Aachen (21/1/3), StudentInnenvertretung der FH Coburg (24/0/3).

Vorstandswahlen

- Eine Personal- oder Programmdebatte fand nicht statt, inhaltliche Fragen wurden nicht gestellt, stattdessen von Mozart (Jusos) das Tageshoroskop verlesen. Gewählt wurden Thomas Maas von der RUB für den Bereich Soziales und Nathalie Güthes von der Uni Bonn für den Bereich Fachhochschulen (sic).

Minderheitenvotum einiger Süd-StudentInnenschaften wegen KurdistandebatteOstdebatte

- StuRa Uni Rostock fordert die satzungsgemäßen Pflichten des fzs ein, sich um die Studierenden im Osten zu kümmern. Vorstand bietet an, ein Vorstandsmitglied auf Mitgliederwerbung zu schicken. StuRa Uni Rostock fordert, daß sich der komplette Verband um die neuen 5 Bundesländer zu kümmern habe. So angenommen.

Nachwahl zum KPA

- Mit Votum der MV auf AS vertagt.

Nächste MV

- Diese MV hat etwa 24.000,-- DM gekostet, nächste soll billiger werden, evtl. an einer Hochschule stattfinden
- Diskussion, ob zwischen den großen MVen noch kleinere stattfinden sollen
- Termin für die nächste MV: 16.-19. November 1994

Statistisches

- Kosten für die ganze MV: etwa 24.000,00 DM (Anteil von Heidelberg: Viele Nerven und nahezu die komplette Motivation des Anwesenden, ansonsten nur Fahrtkosten).
- Es waren über 100 Personen aus über 40 StudentInnenschaften anwesend.
- Es wurden ca. 120 Seiten Papier verteilt und verarbeitet.
- Gesamtdauer der MV: ca. 71 Stunden
 - davon über 25 Stunden
- Gesamtdauer des Plenums: ca. 06 Stunden
- Andere Plena (Studikongreß, BAS, VSB, etc.) ca. 12 Stunden
- Arbeit in Arbeitsgruppen: ca. 03 Stunden
- Frauen- und Männerplena ca. 13 Stunden
- Rest z.B. Pausen und Regeneration (z.B. Schlafen)

Artikel aus Unimut:

fzs geht wiesbaden?

Der nach vielen Schwierigkeiten im November letzten Jahres gegründete Freie Zusammenschluß von StudentInnen-schaften (fzs) lud letztes Wochenende zur ersten Mitgliederversammlung (MV) nach Wiesbaden. Die MV war durch-zogen von zwei roten Fäden:

Erstens der Dominanz nordrhein-westfälischer ASten, die parallel zu ihrer, zumindest im Vergleich mit bayrischen und baden-württembergischen StudentInnenvertretungen, großen Macht auch ihre Arroganz entwickelt haben. Es gibt zwar einige rühmliche Ausnahmen, aber bei der erdrückenden Mehrheit steht ihr lautstark verkündeter Anspruch So-lidariät mit den Studierenden in den neuen Ländern und in Bayern und Baden-Württemberg zu zeigen in einem ekla-lantanten Widerspruch zu ihrem Auftreten. Besonders deutlich wurde dies dadurch, daß ein Antrag der StudentInnen-schaft der Uni Rostock, der fzs solle sich endlich mal an seine satzungsgemäßen Aufgaben erinnern und sich um die Studierenden in den neuen Ländern kümmern, so weit an das Ende der MV gelegt wurde, daß die meisten Delegatio-nen sich mit diesem unbequemen Thema gar nicht mehr befassen mußten, da sie schon abgereist waren. Die RostockerInnen hatten noch sehr schwer gegen den völlig insuffizienten, aber bequemen, Vorschlag des Vorstandes zu kämpfen, ein Vorstandsmitglied zur "Mitgliederwerbung in den Osten zu schicken. Deutlich wurde dies auch dadurch, daß im "Rahmenprogramm" der MV der Kongreß Perspektiven, der im Juni in München hätte stattfinden sollen, gegen die ursprünglich euphorischer Zustimmung durch die MV, später durch poli-tisch interessierte und rethorisch begabte Menschen unter Verschiebung inhaltlicher und finanzieller Argumente fak-tisch verhindert wurde. Es gelang dem Berichterstatter, trotz aller Bemühungen nicht, einen anderen Eindruck zu er-halten, als daß es der größte Mangel des Kongresses war, in München und nicht im Großpott Rhein-Rhur geplant zu sein.

Der zweite permanente Handlungsstrang war die mangelnde Bereitschaft der MV, sich mit unbequemen Themen in-haltlich auseinanderzusetzen. Stattdessen wurden stundenlange Formaldebatten geführt. So wurde keiner der sat-zungsändernden Anträge behandelt, dafür wurde nach einer mehrstündigen Debatte über Formfehler der Anträge die-ser Tagesordnungspunkt einfach geschlossen. Ein ähnliches, wenn auch nicht so "konsequentes" Vorgehen zeigte sich bei der Behandlung der Probleme der südlichen Bundesländer, bei der Behandlung des Kongresses Perspektiven und in vielen weiteren Bereichen. Andererseits wurde jedoch eine Vielzahl von Resolutionen verabschiedet, von der Kur-distanzproblematik bis zur Sozialversicherung ausländischer StudentInnen. Erstaunlich ist hierbei vor allem, wie schnell und umfassend und einsam die angereisten FunktionärInnen die politische Meinung der StudentInnen oder auch nur der momentan das jeweilige StudentInnenparlament beherrschenden Fraktionen eruieren konnten. Momentan wird eine Zentraldokumentation in Bonn erstellt. Sie kann zentral im Zentralen Fachschaften Büro eingesehen wer-den.

Dem Berichterstatter beschlich langsam aber sicher der Eindruck, daß der fzs, als ein um Randbereiche erweitertes nordrhein-westfälisches Landes Asten Treffen, den Vertrauensvorschuß gründlich mißbrauchte, den viele StudentIn-nenschaften in ihn gesetzt haben. Die Teilnahme nicht zentralistisch-hierarchischer orientierter StudentInnenschaften ist nötiger den je. "Bundesweite" Hochschulpolitik darf nicht entgültig auf den Raum um Bonn reduzieren werden.

Schecki